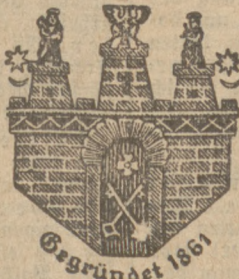


# Pofener Tageblatt

**'Emero'**  
der beste  
Bremsbelag  
der Welt!  
nur bei  
**Automüller**  
Poznań, Dąbrowskiego 24

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezugs (Polen und Danzig) 4.39 z. Polen Stadt 6 der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Polen 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Polen 4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 RM. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt; Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Działania i Wydarzania, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Dienstag, 14. Februar 1933

Nr. 36

## Erdbeben-Katastrophe im Innern Chinas

Unermeßliche Opfer an Menschenleben?

Paris, 13. Februar.

Nach einer im „Echo de Paris“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Peking sollen aus dem Pandesinnern kommende Kamelreiter hier mitgeteilt haben, daß sich am 26. Dezember im westlichen Teile der Provinz Kansu ein heftiges Erdbeben ereignet habe. Mehrere Städte seien zertrümmert worden. Man schätzt, daß 70 000 Personen ums Leben gekommen seien.

## Herriot fürchtet für das Versailler System

Neuer Hilferuf nach Moskau

Berlin, 13. Februar.

Edouard Herriot setzt in Reden und Zeitungsaufsätzen seine Politik der Verständigung gegen Deutschland fort. Im „Petit Provençal“ (Marseille) bezeichnet er die außenpolitische Lage als sehr ernst und spricht seinen innerpolitischen Gegnern das Argument nach, daß improvisierte und vorwichtige Konjunkturpolitiken Frankreichs nicht zufrieden stellen, aber Frankreichs Militäreinkünfte würden. Allerdings stelle in gewissen prognostierenden Haltungen ein gut Teil Einschüchterung, Bluff und Erpressung. Herriot lehnt jede Begünstigung der konservativen Elemente in Deutschland ab. Man dürfe sich auch keiner Illusion über den Willen des heutigen Deutschlands, das ganze System der Verträge zu vernichten, hingeben.

Herriot selbst scheint aber einer Illusion nachzuliegen: der französisch-russischen Entente. Er meint, wenn die französische Republik und die russische Republik sich darüber verständigen könnten, den von ihnen unterzeichneten Friedenspakt auf die anderen Nationen auszudehnen, dann würde das gegenüber den vielen gefährlichen und böswilligen Intrigen ein hochbedeutendes Ereignis sein. Die Zukunft werde darüber entscheiden. Vorläufig sei das Abhängen auf einen Höhepunkt gelangt, und man müsse wachsam bleiben.

Herriot vergißt bei seinem Bestreben, ganz Europa unter dem Gesichtspunkt der deutsch-französischen Gegensätze aufzuteilen, dreierlei: Er hat sich noch im September in seiner großen Rede in Genf gegen jede Gruppierung der Großmächte nach Gleichgewichtsrücksichten ausgesprochen. Er vergißt, daß diese berechtigte Forderung sich vor allem aus der historisch erwiesenen unheilvollen Rolle ergibt, die das russisch-französische Bündnis der 90er Jahre für den Weltkriegsrisiko gespielt hat. Schließlich übersieht er, daß die Sowjetunion Nichtangriffspakte immer nur zu ihrer eigenen unmittelbaren Sicherheit abgeschlossen hat und so wenig wie andere Großmächte gewillt ist, sich den Vorkämpfer für die Erhaltung der französischen Hegemonie auf dem europäischen Kontinent zu machen.

## Französischer Bürgermeister ordnet Mobilmachung an

Paris, 13. Februar.

Schon vor einigen Monaten hatte der Bürgermeister einer größeren Ortschaft in Frankreich in falsch verstandenem Ueberzeiser die Mobilmachung in seinem Dorfe angeordnet, was sich dann als Irrtum herausgestellt hatte. Das gleiche ist, wie die Morgenblätter berichten, gestern dem Bürgermeister von Grisj-sur-Seine bei Provins passiert. Dort wurden im verschlossenen Umschlage die für den Fall der Mobilmachung vorbereiteten Schriftstücke verteilt. Der Bürgermeister hielt dies für eine Aufforderung zur Mobilisierung selbst und ließ diese den Bestimmungen gemäß durch einen Tambour im Dorfe ankündigen, was unter der Bevölkerung große Erregung auslöste. Erst nach zwei Stunden konnte der Irrtum aufgeklärt werden.

## Das Urteil im Brest-Prozeß

A. Warschau, 13. Februar. (Eig. Telegr.)

Das Warschauer Appellationsgericht hat Sonnabend nachmittags nach 48tündiger Beratung das Urteil in der Berufungsverhandlung im Brest-Prozeß gefällt. Das Urteil der ersten Instanz wird bestätigt, jedoch werden die gegen die Angeklagten verhängten Freiheitsstrafen erhöht, und zwar bei Witos von 1½ auf 3 Jahre, bei Baginski von 2 auf 3, bei Liebermann, Barlicki und Kiernil von 2½ auf 3 und bei Mastel, Dubois, Pragier, Ciolkosz und Putel von 3 auf 5 Jahre Gefängnis. Gleichzeitig werden den Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Während das Urteil der ersten Instanz auf Grund des alten russischen Strafgesetzbuchs vom Jahre 1903 gefällt wurde, ist das neue Urteil auf Grund des neuen polnischen Strafgesetzbuchs vom Jahre 1932 gefällt worden. Gegen das Urteil haben die Angeklagten Möglichkeit der Berufung an den höchsten Gerichtshof, die innerhalb drei Tagen von der Datierung des Urteils der zweiten Instanz erfolgen muß. Die Begründung ihrer Berufung brauchen sie erst 7 Tage, nachdem sie die Notizie des Urteils des Appellationsgerichts erhalten haben werden, einzubringen. Das Urteil wird erst nach der Entscheidung des höchsten Gerichts rechtskräftig.

Der Vorsitzende des Warschauer Appellationsgerichts, Gacek, gab bei der Verkündung des Urteils eine kurze mündliche Begründung. Er erklärte, daß sich das Gericht weder dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Abänderung der Qualifikation der Straftat, noch dem Antrage der Verteidigung auf Annullierung des

Urteils der ersten Instanz habe anschließen können. Das Appellationsgericht habe vielmehr das Urteil der ersten Instanz als rechtmäßig ansehen müssen, da es zu der Überzeugung gelangt sei, daß zwischen den Angeklagten eine reifliche Verständigung über die gewalttätige Beseitigung der rechtmäßigen Regierung erzielt worden sei, und daß die Angeklagten in dieser Richtung vorbereitende Schritte getan hätten. Die blutigen Vorgänge vom 14. September 1930 seien direkt auf die Tätigkeit der Angeklagten zurückzuführen.

Die Angeklagten und ihre Verteidiger waren zu der Urteilsverkündung ebenfalls nicht erschienen. Vor dem Gerichtssaal hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die mit Spannung die Urteilsverkündung erwartete, aber durch Polizei gezwungen war, dauernd hin- und herzugehen und von allen Rundebungen abzusehen.

Während der „Robotnik“ schreibt, daß den Verurteilten aus dem ganzen Lande zahlreiche Sympathietelegramme und Briefe zugehen, begrüßt die offiziöse „Gazeta Polska“ das Urteil. Das Blatt vergleicht die Angeklagten des Brest-Prozesses mit einem zahlungsunfähigen Schuldner, der, wenn der Gerichtsvollzieher nahe, sich ins Bett lege und krank stelle, um dadurch den Termin der Zwangsvollstreckung zu verschieben. Die Angeklagten und ihre Verteidiger hätten darauf hingearbeitet, sich eine Grundlage für eine Berufung an das höchste Gericht zu schaffen. Deshalb hätten sie den Zwischenfall mit dem Richter Chodecki herbeigeführt und dann die Verhandlung verlassen. Das Blatt bezeichnet das Urteil als einen Sieg der rechtmäßigen Staatsidee über die unverantwortlichen Volksvertreter.

## Das Neunkirchener Unglück

Die Meldungen am Sonnabend vormittag, die besagt haben, daß das Neunkirchener Unglück Hunderte von Toten gefordert hat, haben sich nicht bestätigt. Diese hohen Opfer, die gemeldet wurden, scheinen einer Panikstimmung zu entstammen. Amtlich wird nun folgendes bekanntgegeben:

Die Zahl der geborgenen Toten in Neunkirchen hat sich am Sonnabend auf 82 erhöht. Unter ihnen befinden sich etwa 15 Tote, die bisher noch nicht identifiziert werden konnten. Man rechnet damit, daß eine Belegkammer von 20 Mann, die in unmittelbarer Nähe des Gasometers beschäftigt war, unter den riesigen Schuttmassen begraben liegt. Die Zahl der Toten würde damit auf 82 steigen.

Die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet.

Die Stadt Neunkirchen ist von einer ungeheuren Zahl Fremder aus der näheren und weiteren Umgebung sowie aus dem Auslande überschwemmt. Die Geschäfte sind geschlossen. Die Landjäger haben Mühe, den ungeheuren Verkehr auf den Straßen zu regeln.

Der Gasgenerator, der die ganze Nacht und den Tag über brannte, ist in den späten Nachmittagsstunden erloschen. Er bietet jedoch in seiner schiefen Lage eine dauernde Gefahr.

Wie der Generaldirektor des Eisenwerks mitteilt, ist die Gefahr einer weiteren Explosion noch nicht ganz behoben. Dauernd brechen aus den noch stehenden Benzoltanks Stichflammen hervor und erzeugen immer wieder eine neue Panik unter den Bergungsmannschaften. Die früheren Bewohner der zerstörten Häuser sind damit beschäftigt, den letzten Hausrat zu bergen.

Die Weiterführung des Werks.

Am Sonnabend abend empfing die Generaldirektion des Eisenwerkes die Vertreter der saarländischen und auswärtigen Presse. Generaldirektor Igahrt äußerte sich über die nächsten Pläne des Eisenwerks in Neunkirchen dahin, daß man eine schon länger geplante zehntägige Feierwoche einlegen wolle, in der die Aufräumungsarbeiten in Angriff genommen werden sollen.

Nach Ablauf dieser Feierwoche werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Es werden voraussichtlich nur die Arbeiter beschäftigt, die in den kleineren Nebenbetrieben ihre Arbeit hatten. Das Walzwerk und Stahlwerk könnten in etwa zehn Tagen ihren Betrieb voll wieder aufnehmen, das Hochföhrwerk in beschränktem Umfang.

Zur Zeit der Explosion seien in den betreffenden Fabrikräumen nur zwanzig Arbeiter beschäftigt gewesen. Der Schaden, der am Eigentum des Eisenwerkes zu verzeichnen ist, ist durch den Versicherungskonzern Gerling gedeckt.

Bericht der Aufsichtsbehörde

Nach den vom Gewerbeaufsichtsrat Saarbrücken bisher angestellten Ermittlungen steht über den Hergang der Explosion folgendes fest:

Etwas um 6 Uhr abends erfolgte eine schwache Explosion, die durch Knall vernehmbar war. Zeugen betunden übereinstimmend, eine sehr hohe lodernde Flamme vor dem Gasometer gesehen zu haben. Etwa fünf Minuten nach dem ersten schwachen Knall folgte die schwere Explosion des Gasometers. Dieser hatte zur Zeit der Explosion einen Inhalt von etwa 10 000 Kubikmetern. Wie sich aus dem Befund ergibt, liegt der kolbenartige, im Gasometer befindliche Deckel unten. Das beweist, daß die Explosion oberhalb dieses Deckels entstanden sein muß. Im anderen Falle wäre er in die Luft geschleudert worden.

## Muß das so sein?

Ein Wort an die Gegenwart

Von Richard Wagner,

weiland Hofkapellmeister und Revolutionär zu Dresden.

Der folgende Artikel ist der Anfang eines Aufsatzes von Richard Wagner, der 1848 anonym als Leitartikel in der Dresdener Zeitung „Volksblätter“ erschienen.

Sehen wir hin auf das weite Deutsche Reich, überall erblickt man ein schönes, reich gegliedertes Land, ein ehrliches, fleißiges, friedfertiges Volk. Alles ist im Ueberflusse vorhanden, was Deutschland zum beneidenswertesten Aufenthalt der Erde machen müßte; und in welchem Zustand stellt es sich dar!

Dem Lasttiere gleich arbeitet der Bauer auf dem Felde, zwingt die Erde mit emsiger Raftlosigkeit zur äußersten Anstrengung ihrer Kräfte; willig kommt sie ihm entgegen, und der Erfolg der beiderseitigen Bemühungen ist Reichtum, Ueberfluß an Naturerzeugnissen. Nun schelt hin! Tausende verkommen jährlich aus Mangel an genügender Nahrung, Hunderttausende sterben jährlich über das Meer, um hier, im Lande des Ueberflusses, nicht zu verhungern! Ja, der Bauer selbst, dessen Fleiß diesen Reichtum mit erzeugt, er selbst kann die eigene Frucht nicht genießen, und seine Kräfte schwinden, weil er, der Miturheber des Ueberflusses, Not leidet. Muß das so sein?

Seht jenes große Haus, aus dem beständig Warenballen herausgetragen und auf starke Wagen geladen werden. Ein Summen, Stampfen und Säusen schallt euch entgegen; es ist eine Fabrik. Tretet hinein, und ihr seht hundert fleißige Hände, künstlich gebaute Maschinen in fruchtbarer Tätigkeit. Alles schafft und wirkt, und ein Stück des nützlichen Kleidungsstoffes nach dem anderen wird zur Seite gelegt als Zeugnis der menschlichen Tätigkeit, des menschlichen Scharfsinns. Nun blickt hin auf die Menschen! Seht die bleichen, abgehärmten Gesichter, die matten, glanzlosen Augen, die ausgehungerten, nackten, frierenden Körper, seht auch hier das wahre Bild des Sammers und des Elends mitten im Ueberflusse! Und wieder frage ich: Muß das so sein?

Geht in die Stadt, seht den emsigen Bürger. Kummer und Sorge spricht aus seinem Antlitz; der angestrengteste Fleiß reicht ja kaum hin, ihn und die Seinigen vor Mangel des Unentbehrlichsten zu bewahren! Ein Seufzer entringt sich seiner Brust, vernimmt der Vater die Kunde, daß ihm ein neues Kind geboren ward; erscheint es ihm doch wie ein Räuber, wie ein Bote neuerer, größerer Leiden! Stumpf wird sein Geist, kalt und gleichgültig sein Herz, und bald lernt er Hohn sprechen dem Ammenmärchen von „Gattenliebe und Vaterfreuden“ und verwünschen den leidenbringenden „Segen Gottes“!

Blickt hin auf die ganze Reihe der Tätigen, der Schaffenden aller Arten, überall dasselbe Bild mit helleren oder dunkleren Farben.

Wenn die Natur Ueberfluß bietet, warum muß der Mensch Mangel leiden? Wenn ein Land, wie erwiesen ist, Millionen Menschen mehr ernähren kann, als es besitzt, warum müssen seine gegenwärtigen Einwohner hungern? Wenn ein Land so viel der müßigen und doch so gern tätigen, wirkenden Hände besitzt, warum







Die Wirtschaft der Woche

Vor schwerwiegenden handelspolitischen Entscheidungen. Der augenblickliche Stand der Vertrags-Verhandlungen mit den wichtigsten Abnehmerstaaten: Unterbrechung der Besprechungen mit Oesterreich, Vorverhandlungen mit Italien, Schwierigkeiten einer Verständigung mit England und der Tschechoslowakei.

Die polnische Wirtschaft verfolgt die seit einigen Wochen im Zuge befeindliche handelspolitische Kampagne mit gespannter Aufmerksamkeit. Wenn auch die Ueberzeugung allgemein vorherrscht, dass die Massnahmen, soweit sie die Regulierung des inneren Marktes betreffen, insbesondere die von der Regierung nach dem vorjährigen Fehlschlag neuerdings wieder angenommene Preissenkungssaktion, noch lange nicht den gewünschten Effekt in Gestalt einer Hebung der Aufnahmsfähigkeit des Binnenmarktes gebracht haben, so ist man doch der Ansicht, dass unabhängig davon eine Bereinigung der ausserhandelspolitischen Probleme dringend notwendig ist.

Die völlige handelspolitische Neuorientierung in fast allen Staaten Europas, die immer schärfere Absperrung der Länder von einander und nicht zuletzt das Inkrafttreten des neuen polnischen Zolltariffs im Oktober d. J. machen neue Handelsvertragsverhandlungen mit einer ganzen Reihe von Staaten notwendig; dabei handelt es sich für Polen in erster Linie darum, im Wege der Revision der bisher bestehenden Handelsabkommen Erleichterungen und Konzessionen von den einzelnen Vertragspartnern zu erlangen, welche der polnischen Ausfuhr zugute kommen sollen.

In anderen Bahnen bewegen sich die kürzlich aufgenommenen Verhandlungen mit Italien, mit dem erst Vorbesprechungen wegen einer Neuordnung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs aufgenommen worden sind. Auch der Waren Austausch mit Italien gestaltet sich 1932 für uns aktiv; bei einer Einfuhr von 29 Mill. Złoty und einer Ausfuhr von 35 Mill. Złoty Januar-Dezember ergibt sich für Polen ein Aktivsaldo in Höhe von rund vier Millionen Złoty.

Die polnische Wirtschaft verfolgt die seit einigen Wochen im Zuge befeindliche handelspolitische Kampagne mit gespannter Aufmerksamkeit. Wenn auch die Ueberzeugung allgemein vorherrscht, dass die Massnahmen, soweit sie die Regulierung des inneren Marktes betreffen, insbesondere die von der Regierung nach dem vorjährigen Fehlschlag neuerdings wieder angenommene Preissenkungssaktion, noch lange nicht den gewünschten Effekt in Gestalt einer Hebung der Aufnahmsfähigkeit des Binnenmarktes gebracht haben, so ist man doch der Ansicht, dass unabhängig davon eine Bereinigung der ausserhandelspolitischen Probleme dringend notwendig ist.

geschlossenen Handelsvertrag zu revidieren. Der gegenseitige Handelsverkehr schrumpft katastrophal. Einer Ausfuhr Polens nach der Tschechoslowakei von 89,7 Mill. Złoty Januar bis Dezember 1932 steht eine Einfuhr der Tschechoslowakei von nur 46,1 Mill. gegenüber.

Besonders wichtig erscheint ferner Polen eine Revision der Liste der Zollbegünstigungen, in deren Genuss Frankreich steht. Die Handelsbilanz mit Frankreich schliesst 1932 für Polen mit einem Passivum von über 2,2 Mill. Złoty ab. Während nämlich die Ausfuhr nach Frankreich im Vorjahre um mehr als 50 Prozent zurückgegangen ist, konnte der französische Import nach Polen trotz der Schrumpfung des Gesamtvolumens des polnischen Aussenhandels relativ leicht ansteigen.

Ein fast vollständiger Stillstand ist im abgelaufenen Jahr im Handelsverkehr zwischen Polen und Russland eingetreten. Die Gesamtaufräge, welche Polen nach Sowjetrussland vergeben hat, sind von 36,0 Mill. Januar-Dezember 1931 auf 19,3 Mill. im Jahre 1932 zusammengeschrumpft. Geradezu katastrophal gestaltet sich aber die Ausfuhr Polens nach der Räterepublik: der Export ist in der gleichen Periode von 125,3 auf 29,1 Mill., also auf kaum ein Fünftel, abgestürzt.

Konversion der Staatlichen Bodenrente

a. Die Regierung wird dem Sejm in den nächsten Tagen auch den Entwurf eines Gesetzes zuleiten, durch welches das Gesetz über die Ausgabe der 5proz. Obligationen der Staatlichen Bodenrente, die im Wege der Agrarreform enteigneten Grundbesitzern ausgetilgt werden, eine Abänderung erfahren soll.

Der Januar-Aussenhandel

Die Aussenhandelsbilanz Polens für Januar schloss mit einem Saldo von 6,666 Mill. Złoty ab. Ausgeführt wurden aus Polen 1 038 198 t im Werte von 71,4 Mill. Złoty, eingeführt wurden nach Polen 153 529 t Waren für 64,734 Mill. Złoty.

Amerika ist zufrieden Freundliche Kommentare zur Statutenreform der Bank Polski

Soviel wir sehen, machte das Posener Tageblatt als einzige Tageszeitung

darauf aufmerksam, dass die Aenderung der Statuten der Bank Polski nicht ohne Rücksichtnahme auf Amerika erfolgt sein dürfte, das ja bei jeder Gelegenheit betonte, dass ein Entgegenkommen Amerikas in der Frage der Kriegsschulden u. a. nur gegenüber solchen Staaten erwartet werden kann, die an dem Goldstandard festhalten.

Die Statutenänderung der Bank Polski drüben tatsächlich einen guten Eindruck gemacht. Die massgebende New Yorker Zeitung schreibt, dass der Beschluss der Generalversammlung der Bank Polski in Wallstreet beifällig und günstig zur Kenntnis genommen wurde.

Vielleicht darf man hoffen, dass diese freundliche Stimmung nicht ohne Einfluss auf die bevorstehende endgültige Regelung der Frage der polnischen Kriegsschulden sein wird.

Die Zuckerkontingente für 1932/33

Eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 5 unter der Position 32 veröffentlichte Verordnung des polnischen Finanzministers vom 14. 1. 1933 setzt die Inlands- und Ausfuhrkontingente für Zucker für die Zeit vom 1. 10. 1932 bis zum 30. 9. 1933 endgültig fest. Nach dieser Verordnung beträgt das grundsätzliche Kontingent 261 550 t Weisszucker gegen 335 592 t im Vorjahre, d. h. um über 20 Prozent weniger, und das zusätzliche Kontingent 13 078 t gegen 16 779 t im Vorjahre.

Die Zuckerproduktion Polens ist von 776 512 t in der Kampagne 1930/31 auf 493 493 t Rohzucker zurückgegangen. Die Ausfuhr von Zucker ging in den gleichen Zeiträumen von 301 408 auf 238 887 t zurück. Der Inlandskonsum fiel von 372 450 auf 340 841 t, d. h. um etwa 8 1/2 Prozent.

Märkte

Getreide. Posen, 13. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Roggen, Hafer, Weizen, etc.

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Gesamt tendenz: beständig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen und Roggenmehl fest, für Weizen, Hafer, Brau- und Malzgerste ruhig, für Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 307,5 t, Weizen 575,5 t, Gerste 15 t, Roggenmehl 15 t, Weizenmehl 71 t, Roggenkleie 15 t.

Produktenbericht. Berlin, 11. Februar. An der Wochenschlussbörse bewegte sich das Geschäft wieder in sehr ruhigen Bahnen. Nach stetigem Vormittagsverkehr war die Tendenz leicht befestigt, was allerdings weniger auf eine Belebung der Konsumnachfrage, als auf die Verringerung des ersthändigen Angebots zurückzuführen war.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 11. Februar. Weizen: März 204,50—204,50 Geld; Mai 206,50—207,50. Roggen: März 164,50—165; Mai 166,50—167,50. Hafer: März 123—123,50; Mai 126,50—126,25.

Getreide. Danzig, 11. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 125 Pfd. 17,50, Roggen 120 Pfd. zum Export 9,85—10,25, Gerste feine 9,85—10,30, Gerste mittel 9,50—10,60, Gerste geringe 9,25—9,40, Hafer 8—9, Viktoriaerbsen

11,75—15, Roggenkleie 6,50, Schale grobe 6,50—6,60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 19, Gerste 8, Hafer 5, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Butter. Berlin, 11. Februar. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 85, 2. Qualität 78, abfallende Qualität 71. (Butterpreise vom 9. Februar: Dieselben.) Tendenz: flau.

Vieh und Fleisch. Warschau, 11. Febr. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 105—110, 130—150 kg 100—105; Fleischschweine 110 kg 85—100. Aufgetrieben wurden 1096 Stück. Tendenz: belebt.

Posener Börse

Posen, 13. Februar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43,75 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 39 G, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 41 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34,50 G, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 102 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 43 G. Tendenz: fester.

Danziger Börse

Danzig, 11. Februar. Scheck London 17,68, Zlotynoten 57,71 1/2, Auszahlung Berlin 122,40, Dollarnoten 5,15 1/4.

Zlotynoten wurden heute mit 37,66—77 notiert, Auszahlung Warschau mit 57,66—78. Kabel New York notierten 5,1499—1601, Dollarnoten 5,14 1/4—15 1/4. Das Pfund war wenig verändert mit 17,66—70 für Scheck und 17,67 1/2—71 1/2 für Auszahlung London.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,9225, Tscherscherwonez 0,135 Dollar. Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,10, Kopenhagen 136,60, Oslo 156,75, Prag 26,43, Stockholm 163,90, Montreal 7,40.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and price. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbericht. Berlin, 13. Febr. Angeregt durch kleines Kaufinteresse für Spezialgebiete (besonders Renten- und Montanpapiere), eröffnete die heutige Börse in stiller, aber nicht unfreundlicher Haltung. Kursmässig war es ziemlich unregelmässig, Abschwüchungen bis zu 1 Prozent standen Erhöhungen im gleichem Ausmass gegenüber.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and price. Includes Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kassa (Kowak), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 11. Februar. Auszahlung Posen 47,10—47,30, Auszahlung Warschau 47,10—47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10—47,30; grosse polnische Noten 46,55—47,25.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopff. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwirzynecka 6.

Ilse Rodewald  
Heinrich Raymann  
Verlobte

Sokolowo, Jedrzejewo,  
pow. Chodzież pow. Oborniki  
Februar 1933.

**Butter billiger!**

Feinste Tafelbutter  
aus pasteurisiertem Rahm 1/2 kg z 1.40  
Frische Tischbutter 1/2 kg z 1.30  
**Fa. M. Miczyńska**  
Inh. Carl Ptakowski  
Begr. 1872. Poznań Tel. 36-58.  
Plac Św. Krzyski 8.  
Spezialgeschäft für Butter, Eier und Käse.

**SPARSAMKEIT ?**



Eine „billige“ Lampe kaufen und für ständigen unproduktiven Stromverlust ein Vielfaches des Preises einer Qualitätslampe zu zahlen, hat gewiß mit Sparsamkeit nichts gemein.

Vorzügliche Lichtverteilung, Oekonomie und Verlässlichkeit verbürgt:

**TUNGSRAM**

Am Sonnabend, d. 11. Februar d. Js., abends 9 1/2 Uhr  
erlöste Gott der Herr von langem schwerem Leiden meine liebe, mich  
treu umsorgende Schwester, unsere gute Tante, Groß- und Urgroßtante

**Anna Kunkel**

im 70. Lebensjahre.

für die Hinterbliebenen in tiefer Trauer

**Ernst Kunkel**

Wagrowiec, d. 12. Februar 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 15. Februar 1933,  
nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Hebamme**

Kleinwächter  
erteilt Rat und Hilfe  
ul. Romana Szymańskiego 2  
I. Treppe links,  
(früher Wienerstraße)  
in Poznań im Zentrum  
2. Haus v. Pl. Św. Krzyski  
(früher Petriplatz).

**Fr. Hartmann, Oborniki**

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung  
offeriert seine großen Vorräte in  
**Feld-, Gemüse- und Blumensamen**  
bester Qualität erster Quedlin-  
burger und anderer Züchter.  
Spezialität:



Beste erprobte Markt- und  
Frühgemüse,  
Futter-Rüben, Eckendorfer  
Riesen-Walzen,  
Futtermären, Wruken und  
dergl.  
Gemüse- und Blumensamen  
in kolonialen Tüten.  
Obstbäume in best. Sorten,  
Beerensträucher, Ziersträu-  
cher, Erdbeer-, Spargel- und  
Rhabarberpflanzen, Rosen  
in Busch- u. Hochstamm.  
Frühjahrs-Blumenstauden, und  
ausdauernde Stauden zum  
Schnitt — Massenvorräte  
Edel-Dahlien in ca. 80 Pracht-  
sorten. Gladiolen neueste  
amerikanische Riesen.

N.B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer  
und grösseren Bedarf.  
Der Betrieb umfasst etwa 75 Morgen.  
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

Wollen Sie Qualitätsware preiswert kaufen,  
so kommen Sie zu unserer

**Weissen Woche**

die am 13. Februar d. Js. beginnt.

Besichtigung der Waren ohne Kaufzwang  
gern gestattet.

**Landwirtschaftliche Zentralkooperativgesellschaft**

Spóldz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.  
Textilabteilung.

Agenten  
f. Annoncen-Aquisition  
sofort gesucht. Angebote  
unter 4654 a. d. Geschft.  
d. Zeitung.

**Speisekartoffeln**  
Liefert franco Keller Poznań  
Emil Schmidtke, Swarzędz.

Verkaufe von der Wtp. Jzba Koln. anerkannte  
und zu von dieser festgelegten Preisen folgende

**Trebstefte Saattartoffeln:**

**Pouihona**

- B. S. G. „Erdgold“ II. Nachbau
- Pausens Juli I. Nachbau
- Kameke Pepo III. Nachbau
- Richters Jubel III. Nachbau
- Modrows Preußen älterer Nachbau

**Maj. Kuczków**  
p. Sobótka, pow. Jarocin.

Suche zum sofortigen Antritt bzw. 1. März

**Gutssekretärin**

die der deutschen u. polnischen Sprache vollkommen  
mächtig, mit landw. Buchführung, Stenographie,  
Schreibmaschine sowie sämtlichen einschlägigen  
Arbeiten bestens vertraut ist. Bewerbungen, Ge-  
haltsanträge u. Zeugnisabschriften zu richten an  
Maj. Kuczków, pow. Jarocin, p. Sobótka.

**Alker-  
segen**

anerkannte Abfaat, in  
größeren Mengen hat  
abzugeben:  
Dominium Ziskomo,  
pow. Gostyn.

Eigene Seilere  
u Bürstenwaren  
Rich Mehl, Poznań  
sw. Marcin 52-53

**Bruchleidende**  
Wenden Sie sich  
vertrauensvoll an  
Centrala Sanitarna  
Poznań, Wodna 27.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 „  
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenheines ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**



**Weisse Woche**  
0,58 zł

weisse Leinwand, Ein-  
schüttelgarantierter baunen-  
dicht von z 1,30, Madapolam  
von z 0,95, Leinwand 140 cm  
breit von z 1,35, 160 cm breit  
von z 1,55, Renforce, Macco-  
batist, Wäschebatist, Linon,  
Bettdamast, Toilette de Soie,  
Kohneffell, Reine leinen weiß,  
halbweiß u. rothfarbig, karierte  
Bettdamast, Federdrell (bewährte  
federdicke Köpfergewebe), Zephr,  
Bama, Baumwoll- u. Seiden-  
Popeline, Toilette de Soie für  
Herrenhemden, Baumwoll-  
Flanelle f. Herrenhemden,  
Damenwäsche, Kinderwäsche  
und Schlafanzüge, Schürzenstoffe,  
Alpaka-Satin und Wed für  
Schwesterkleider u. Schürzen  
empfehlen in allen Breiten und  
Qualitäten zu fabelhaft  
niedrigen Preisen und  
in großer Auswahl.

**J. Schubert**  
Leinwandhaus  
und Wäscheabteil  
ulica Wroclawska 3  
borm Weber  
(früher Breslauerstr.)  
Spezialität: Aussteuer  
fertig auf Bestellung und  
vom Meter.

**5 Zimmerwohnung**  
mit kompletter Einrich-  
tung zu verkaufen. So-  
fort bezugsbar.  
Boczkowa 16, Bohn. 11.

**Grammophone**  
Eindrehwerke, Original  
deutsche Platten.  
Poznań, Żesna 12.

**Klavier**  
sofort zu kaufen gesucht.  
Off. mit Preisangabe  
unter 4656 a. d. Geschft.  
d. Zeitung.

**Automobile**  
zu kaufen gesucht. 8 bis  
14 PS. Offerten unter  
4666 a. d. Geschft. d. Ztg.

**Rezeiver**  
leihweise abzugeben.  
W. Kroening  
Borecin, pow. Swarzędz

**Gute Bücher**  
lehrreich und wertvoll,  
aus den verschiedensten  
Wissensgebieten, sehr  
billig zu verkaufen. Tau-  
sche auch gegen andere  
Bücher und Zeitschriften  
ein. Bei Abnahme meh-  
rerer Werke Teilzahlung  
nach Vereinbarung. Ver-  
zeichnis wird auf Wunsch  
kostenlos zugesandt. An-  
fragen unter 4667 an die  
Geschft. d. Zeitung.

Gebrauchte, jedoch gut  
erhaltene  
**Nähmaschine**  
wird zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angebote unter  
4665 a. d. Geschft. d. Ztg.

**Konzertje he:**  
zu verkaufen. Luda,  
Zupahfiego 5, Bohn. 5

**Danziger Schrank**  
engl. Standuhr, versch.  
antike Möbel u. 1 großer  
Besenstapfisch zu ver-  
kaufen. Starbowa 4,  
Bart. links.

**Vermietungen**

**2 Büroräume**  
Partierre. Separateingang,  
von sofort zu vermieten.  
Sew. Mielżyńskiego 6.  
Wohnung 6.

Welcher Hauswirt hat  
für junges Ehepaar son-  
nige  
**2-Zimmerwohnung**  
ab 1. April frei? Vor-  
auszahlung ebitl 1/2 J.  
Off. unter 4664 an die  
Geschft. d. Zeitung.

**Erstklassige  
Fabrikräume**  
mit großem Hof und  
sämtlichen Erfordernissen  
für Fabrikation u. En-  
groshandel zu vermieten.  
Off. unter 4648 an die  
Geschft. d. Zeitung.

Gutmöbliertes  
**Balkonzimmer**  
I. Etage, elektr. Licht, Bad.  
Śniadecki 4, Bohn. 4.  
**Zimmer**  
möbliert, sofort zu verm.  
Jezyce, Piotra Wawrz-  
niaka 24. Wohnung 4.

**Stellengesuche**

**Mädchen**  
fleißig, wirtschaftlich,  
sucht Stellung bei allein-  
stehendem Herrn oder  
Dame, in oder bei Posen.  
Frdl. Zuschriften unter  
4659 a. d. Geschft. d. Ztg.

**Offene Stellen**

**Mädchen**  
finderliebend, ab 1. März  
gesucht.  
ul. Grotgiera 13, W. 13.

**Geldmarkt**

**Geldsuchende**  
werden mit Geldgebern  
in direkte Verbindung  
gebracht, keine Vermitt-  
lung, keine Anzahlung,  
Diskretion. Kostenlose  
Auskunft. Poznań,  
Wielkie Garbary 46, W. 6  
9 1/2-13, 16-18.

**Belrat**

Zwei solide  
**Mädchen**  
von 21 u. 29 Jahren, mit  
etwas Vermögen, suchen  
Lebensgefährten in siche-  
rer Position. Zuschriften  
mit Bild unter 4658 an  
die Geschft. d. Zeitung.

**Einheirat**

für Landwirtsstöchter in  
200 Morgen große Pri-  
vatwirtschaft, Kavaliere,  
30 Jahre alt. Nähere  
Auskunft:  
Straus, Trzemeszno.

**Einheirat**

für Landwirt in 130 Morg  
große Privatwirtschaft,  
Dame 25 Jahre. Nähere  
Auskunft:  
Straus, Trzemeszno

**Traueringe**

in Gold,  
glatt und  
graviert,  
Paar von  
12 zł. **Armbanduhren**  
von 15 zł mit Garantie  
empfiehlt **Chwilkowski**,  
Poznań, Św. Marcin 40.

**Wir drucken:**

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen  
in geschmackvoller, moderner Ausführung.  
Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft,  
Handel, Industrie und Gewerbe.  
Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und  
Prospekte in Stein- und Offset-Druck  
Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

**CONCORDIA Sp. Akc.**  
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO

Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275

**Verschiedenes**

**Bürsten**  
Pinselabteil, Seilere  
**Pertek**  
Detailgeschäft,  
Boczkowa 16.  
**Fahrräder**

beste  
Fabriz-  
fate,  
billigst  
**MIX**  
Po znań, Kantaka 6a.

**Leeder,**  
Kamehaar-, Balata- u.  
Dani-  
**Treibriemen**  
Gummi-, Spira- und  
Dani-Schläuche, Klinge-  
ritplatten, Fan den und  
Rantlochdichtungen,  
Stoßbuchsenpackungen,  
Rupwolle, Maschinenöle,  
Wagenfette empfiehlt  
**SKŁADNICA**  
Pozn. Spółki Okowicia-  
nei Spóldz. z ogr. odp.  
Technische Artikel  
Poznań  
Aleje Marcinkowskiego 20

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtform angepasst, empfiehlt  
**Carl Wolowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf  
strenge wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

**Schuhe**  
kauft man am billigsten  
bei **Sima**  
ulica Szolna 8.

**Küchenmöbel**  
und Dielengarnituren ver-  
kauft billig Konecki, Pias-  
kowa 3, am Gerberdamm

**Nähe**  
Wäsche, Kleider,  
Mittel  
Marja, Focha 81, W. 8.